

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 27 (1905)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

27. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.
Bei Franto-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franto per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- und Haushaltungsschule“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die Kleine Welt“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger.
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Begle:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

*Notiz: Immer Krebs zum Ganges, und kommt du selber kein Ganges
Herbei, als dienendes Glied schliesst an ein Ganges dich an!*

Sonntag, 29. Januar.

Inhalt: Gedicht: Die beiden Alten. — Die ökonomische Stellung der Frau im künftigen neuen Zivilrecht. — Die Kunst des Umkehrens. — Die Frauenfrage vor 1000 Jahren (Schluß). — In ihrer Schlichtheit groß. — Sprechsaal. — Feuilleton: Das Zertrücht (Schluß). — Feuilleton: Wer gibt nach?
Beilage: Gedicht: Wie und wann sie nach Hause kommen! — Neues vom Büchermarkt. — Marionetten-Gesheimnisse (Schluß). — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Die beiden Alten.

Lehn' deinen Kopf an mich, du liebe Alte,
und dem' einmal der schweren Sorge nicht!
Sie grub dir, ach, so manche tiefe Falte
erbarmungslos ins freundliche Gesicht.

Wo sind die Augen, die es einst verstanden,
so glücklich in die Welt hinauszufah'n,
und immer wieder frische Rosen fanden
an jeder Heide und an jedem Baum?

Was suchen sie in weiter, weiter Ferne
das Frische, das im Winternebel stirrt?
Sie sind so müd', die beiden Augenkerne,
wie Kinder, die im Schneefurm sich verirrt.

Und sahst du nach des Sonnenglückes Funken
vom Morgen bis zur Nacht vergeblich aus,
sei doch getrost und glaub' mir: auch im Dunkel
führt uns der Weg zu guter Lust nach Haus!
Wolff Guy-Waldbausen.

Die ökonomische Stellung der Frau im künftigen neuen Zivilrecht.

Das Frauentomitee Bern, das sich seit 1893 schon mit der Besserstellung des ehelichen Güterrechtes in der Schweiz befaßt hat und seit dieser Zeit unablässig dafür thätig gewesen ist, richtete neuerdings wieder eine Eingabe an die parlamentarischen Kommissionen zur Beratung des Gesetzesentwurfes für das schweizerische Zivilgesetzbuch. Das Komitee anerkennt die im Entwurf festgelegte Besserstellung der Frau durch die freie Wahl des Ehevertrages, ist aber nicht damit einverstanden, daß da, wo vor dem Eheabschluß kein Vertrag abgeschlossen worden ist, von Gesetzes wegen das System der Güterverbindung zu gelten hat. Das Frauentomitee stellt seine Auffassung in der vorliegenden Frage zusammengefaßt noch einmal folgendermaßen fest:

Die Güterverbindung und die ihr nahe verwandte Gütereinheit sind mit wenigen Ausnahmen das historische Recht der Schweiz und stammen als solche aus der Zeit des Mittelalters. (Siehe System und Geschichte des schweizerischen Privatrechtes von Dr. Eugen Huber, Basel, Deitloff 1886.)

Hier sehen wir auch, daß in den beiden Systemen der Güterverbindung und der Güter-

einheit der Gedanke allmächtig ist, daß der Mann, als Haupt der Familie, das Frauengut nutze und nieße, verwalte und verändere, sei es, daß er vollends als Eigentümer erklärt oder ihm nur Verwaltung und Nießbrauch zugewiesen werde; die Zinse und der Ertrag des Frauengutes, so wie das, was die Frau durch ihre Arbeit erwirbt, gebören ihm, unter der Voraussetzung, daß er für den Unterhalt von Frau und Kind und ihre laufenden Verpflichtungen gebrügg Sorge.

Nütze nun das Schicksal der Ehe ein gutes oder ein schlimmes werden, die Frau hat absolut keinen Teil daran; sie erscheint nur als die Gläubigerin ihres Mannes für das eingebrachte, ererbte oder durch Schenkung erhaltene Gut, das ihr oder ihren Erben bei Auflösung der Ehe wieder zukommen soll, und wenn sich dann nach Zuteilung des Mannes- und des Frauengutes an die Berechtigten ein Vorschlag gibt, so gebürt er laut Art. 241 des Vorentwurfes dem Manne oder seinen Erben. Allerdings kann die Frau oder können ihre Nachkommen, wenn der Vorschlag zu mindestens einem Viertel aus den Einkünften des Frauengutes oder durch die Arbeit der Frau gemacht worden ist, einen verhältnismäßigen Anteil am Vorschlag herausverlangen; allein die Berechtigung für ein solches Verlangen kann unter Umständen schwer bewiesen werden und auch allerlei Schwierigkeiten nach sich ziehen.

Wenn nun in der Güterverbindung während der Ehe äußerlich Mannes- und Frauengut ein Ganzes bildet und die Ehe ihren normalen Gang verfolgt, so ist es dagegen nach längerer Dauer nicht mehr leicht, bei Auflösung der Ehe beide Vermögen auseinander zu halten; Anstände auf Ersatz des Fehlenden am Frauengute gegenüber dem Ehemanne oder seinen Erben sind dann schwer zu beweisen. Vielfache tiefgreifende Familienzwistigkeiten können aus solchen Teilungen entstehen, wo es sich nicht entweder um Ueigenchaften handelt, oder wo nicht ein rechtzeitig erstelltes und amtlich beglaubigtes Inventar des Frauengutes vorhanden ist.

Wie aber, wenn das Schicksal der Ehe kein normales ist? Wenn Unglück über die Familie hereinbricht, wenn der Mann nicht fähig ist, für ihren Unterhalt zu sorgen, wenn er ökonomisch zurückgeht?

Für das Vermögen der Frau, über welches der Mann beim Eheabschluß die Herrschaft erhält, ist im System der Güterverbindung weder durch das historische Recht noch durch dasjenige des Vorentwurfes Sicherstellung gewährt; einzig ist es der Frau anheimgestellt, jederzeit Sicherstellung zu verlangen. (S. Vorentwurf, Art. 213.)

Die Erfahrung lehrt aber, daß diese Sicherstellung, so lange der Mann zahlungsfähig ist, wenig oder gar nicht nachgeholt wird; ein zahlungsfähiger Mann würde es seiner Frau übel vermerken, wenn sie ihn zur Sicherstellung ihres eingebrachten Vermögens anhalten wollte. Die Anwendung dieser Maßregel würde sicherlich nicht zur Aufrechterhaltung des guten Einvernehmens der Ehegatten beitragen.

Sind aber die Umstände derart, daß die Frau um ihrer und ihrer Kinder Existenz willen es für geboten erachtet, Sicherstellung ihres eingebrachten Vermögens nachzusuchen, so ist in der Regel nichts mehr da, das nicht bereits verfangen wäre, oder wenn im günstigeren Falle doch noch etwas da wäre, woran sie sich halten könnte, würden die Maßregeln der Frau zur Sicherstellung ihres Vermögens als eine Schädigung des Kredites ihres Mannes oder der Interessen seiner Kreditoren beanstandet. (Schluß folgt.)

Die Kunst des Umkehrens.

Das Sprichwort sagt: „Umgekehrt ist auch gefahren“, und nicht selten befundet einer in der Art und Weise des Umkehrens erst, ob er wirklich „fahrkundig“ ist oder nicht; denn das Umkehren ist so gut eine Kunst, wie irgend etwas anderes.

Wenn wir zuerst die Umkehr von etwas Materiellem, von einem Körper näher betrachten, finden wir bald, daß hierin sogar etwas Wissenschaft getrieben werden kann. Wir lernen dabei erkennen, daß die Umkehr eines beliebigen Körpers stetsfort unter ganz bestimmten Gesetzen steht, die durch geistige und manuelle Aufmerksamkeit zum Vortheil ausgenutzt und modifiziert, durch Unachtsamkeit aber zur Ursache von Unannehmlichkeiten und sogar Unglück führen kann. Ein Gesetz der Mechanik lehrt, daß ein beliebiger Körper, der in Bewegung versetzt wird, seine anfängliche Richtung nicht ändern kann, ohne anderweitige Kräfte, die auf ihn einwirken. Ja, wenn keine anderweitigen Kräfte auf diesen in Bewegung befindlichen Körper einwirken würden, so würde derselbe nicht nur seine Richtung nicht verändern, sondern sogar mit der anfänglichen Geschwindigkeit endlos weiter sich bewegen. Dieses äußerst wichtige Gesetz erscheint vielleicht manchem unwahrscheinlich und Entgegnungen werden laut werden, daß man so was auch noch nie beobachtet habe. Ganz richtig, denn man findet eben auch nirgends nur ein einziges Plätzchen, wo gar nichts ist. Infolgedessen wird ein

Körper, der durch irgend eine Ursache in Bewegung gerät, auf seiner Bahn stets mit etwas zu kämpfen haben; denn wo dieser Körper ist, kann nicht gleichzeitig auch ein zweiter sein; bewegt er sich, so muß der Ort seines nächsten Aufenthaltes für ihn frei werden. Dies kann aber nicht geschehen, ohne daß der bewegte Körper Kraft aufwenden muß; denn nichts weicht ohne einen gewissen Kraftaufwand. Doch nicht spurlos verdrängt dieser bewegte Körper andere. Denn das kleinste Hindernis nimmt ihm genau so viel von seiner Kraft, als es bedurfte, um dieses Hindernis zu überwinden. So muß eine Bewegung immer langsamer und schwächer werden, bis zuletzt ein Stäubchen, ein Mäuschen, ein Luftzug den bewegten Körper zur Ruhe zwingen kann.

Dieses Spiel der Natur kann man in millionenfachem Beispiel täglich, stündlich, augenblicklich sehen. Jeder Moment alles bewegten Seins ist nichts als dieses Spiel.

Ueber solches, das ersichtlich ist in jedem Moment, das nicht abzuändern ist, mit dem man rechnen muß und dem auch wir Menschen unterworfen sind, und das sich nicht nur beim kleinsten Stäubchen, sondern im ganzen Weltall befundet, soll der Mensch denken; dadurch gewinnt er an Vollkommenheit und nimmt zu an Weisheit und Verstand.

Also weil sich einem in Bewegung befindlichen Körper so lange Kräfte entgegenstellen, als er in Bewegung ist, und ihm so seine Kraft immer dezimieren, kommt er dereinst in Ruhe, wie groß auch seine Anfangsgeschwindigkeit gewesen sein mag. Das Gesagte kann mittelst dem Beispiel eines Geschosses sehr gut veranschaulicht werden. Feuernt man ein Geschöß theoretisch senkrecht in die Höhe, so wird es genau die gerade Richtung beibehalten. Wiesoß auch seine Anfangsgeschwindigkeit eine ungemein große war, werden aber doch die Erdanziehung und der Widerstand der Luft dafür sorgen, daß die Geschwindigkeit immer mehr abnimmt, und nach etlichen hundert Metern erreicht das Geschöß einen Punkt, wo man es als ruhenden, stillstehenden Körper berühren könnte. Doch nur für einen unendlich kurzen Moment; denn gleich beginnt die Erdanziehung auf den Körper seine nun alleinige Herrschaft auszuüben. Sie zieht das Geschöß wieder zur Erde. Weil diese Kraft aber eine fortwährende ist, kommt der fallende Körper immer in größerer Bewegungsgeschwindigkeit und würde, eben theoretisch gesprochen, wieder genau mit derselben Geschwindigkeit in den Lauf des Geschößes laufen, mit welcher es denselben verlassen hat.

Eine solche Umkehr, wobei keine Kräfte einseitig den bewegten Körper von seiner Richtung abzubringen suchen, kommt nun im Leben, im Haushalt weniger vor. Knaben und Mädchen werden aber sinnend zuhören, wenn man ihnen das Wie, Wann und Warum beim Ballspiel oder beim Pfeilschießen erklärt. So lehrt man die Kinder spielend und kann sie schon im frühen, jugendlichen Alter mit Gesetzen der Natur und Fundamenten exakter Wissenschaft vertraut machen.

Wie viel länger hat dann der Mensch Gelegenheit, zu beobachten und zu studieren darüber, als wenn man dem halb oder oft schon ganz erwachsenen Schüler solches erst nach Stundenplan und mit dem verschleienden Tone des Auswendiggelernten mitteilt. Der Berechnung voraus soll die Erkenntnis und Anwendung und Beobachtung geraume Zeit gegangen sein, dann ist das Verständnis und die rechte Lernbegierde da. Das andere erinnert mehr an ein fabrikmäßiges Bilden. Doch nun wieder zu unserem Thema zurück!

Häufiger als der geradlinigen Umkehr eines Körpers begegnen wir im Leben einer krummlinigen Umkehr, einer Abweichung von der geradlinigen Richtung; das heißt, es wirken auf den in Bewegung befindlichen Körper Kräfte ein, die seine Bewegung nicht nur rechtwinklig zu seiner Bahn hemmen, sondern dieselbe durch ihren seitlichen Widerstand in der Richtung ändern. Die Größe und Wirkung dieser so kombinierten Kräfte verspürt man im Leben schon häufiger.

Ein Beispiel: Die Mutter macht mit ihrem Jüngsten in seiner Equipage einen Spaziergang.

Das Wetter wird unsicher, man kehrt um, es beginnt zu tropfen — man beschleunigt seine Schritte, man beginnt zu laufen. Rechtwinklig von der Straße zweigt der Weg ab nach der Wohnung. Kann nun die Mutter mit dem Kinderwagen im vollen Lauf plötzlich einbiegen? Trotz plätscherndem Regen und zukendenden Blitzen und Donnerkrachen müssen die Schritte ganz bedeutend verlangsamt werden, um zu dem Unwetter und den nassen Kleidern nicht noch einen Unfall heraufzubeschwören, als da ist: ein Umschlagen des Wagens, ein Nachziehen der Mutter. Warum? Weil der in rascher Bewegung befindliche Wagen samt der eilenden Mutter die Richtung mit einer Kraft beizubehalten suchten, die größer war als die Kraft, die der Mutter zur Verfügung gestanden hätte, um die rasche Richtungsänderung zu veranlassen und durchzuführen. (Fortf. folgt.)

Die Frauenfrage vor 1000 Jahren.

(Schluß.)

Die Klöster hatten in vielen Fällen dieselben politischen Rechte und Privilegien, wie die Barone und Adligen, außerdem bedeutende kirchliche Machtbefugnisse. Einzelne Äbtissinnen standen den Bischöfen gleich und setzten ihre Unterschrift unter die geistlichen Erlasse. Die Fürstbäbini von Gandersheim hatte einen Sitz im Reichstage und das Recht eigener Münzprägung, welches auch der Äbtissin von Quedlinburg zustand.

Es scheint, daß die nationale Keiselust der Engländer schon bei den Nonnen des vorigen Jahrhunderts in voller Blüte stand; jedenfalls waren sie von allen damaligen Frauen wahrscheinlich die meistgereiften. Der schöne Vorwand, das heilige Rom zu besuchen, war immer zur Hand, und die frommen Damen wurden auf dem ganzen Wege mit Auszeichnungen empfangen und behütet, wo immer sie Halt zu machen beliebten. Sie pflegten auch ihre Fahrt nicht allzusehr zu überstürzen, eventuell noch verschiedene Klöster aufzusuchen, die recht weit vom Wege ab lagen, und merkwürdigerweise zählte es zu den großen Seltenheiten, daß diese zarten Reisenden ein Unfall zustieß. Trotzdem wurde ihre Mobilität nicht von allen Augen günstig angesehen, und die Mönche, welchen es gar nicht zusagte, daß ihre Schwestern die gleiche Freiheit haben sollten wie sie, führten einen hartnäckigen Kampf gegen die Berechtigung der Nonnen, sich so oft und so lange es ihnen beliebte, von ihrem Kloster zu entfernen, und verlangten wenigstens, daß dieselben auf ihren Ausflügen sich der Klostertracht bedienen müßten, was diese aber unangemessen und zwecklos fanden und sich daher um den Kerger der geistlichen Brüder wenig kümmerten. Einzelne Äbtissinnen fingen allerdings an, etwas strengere Regeln einzuführen, wie Hathumod von Gandersheim, welche eine etwas einfachere Tracht vorschrieb und einzelne Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit ihrer Damen, doch erhielten sich dieselben nur unter ihrer Herrschaft und wurden dann bald wieder beiseite gelegt.

Man muß sich die Einrichtungen dieser Klöster überhaupt mehr in dem Sinne unserer Damenstifte vorstellen; da dieselben größtenteils sehr reich waren, lebte man dort auf dem größten Fuße. Quedlinburg und Gandersheim waren immer darauf eingerichtet, dem obersten Landesherren Gastfreundschaft zu bieten, die von diesem oft und dauernd angenommen wurde.

Der Charakter des Frauenklosters war der des Asyls, und das Recht desselben wurde im weitesten Sinne geübt. So war es die Zuflucht der unglücklichen Ehefrau, die der Gatte nicht zurückfordern konnte, wenn sie sich unter den Schutz des Klosters begeben hatte, und mehr als eine Königin stützte sich aus einer traurigen Verbindung hinter Mauern, wo sie ihre Selbstbestimmung wieder erlangte. Zu allen Zeiten beschäftigten sich die Klosterfrauen in eingehendster Weise mit ihrer Geistesbildung, sie waren vollkommen unterrichtet von allen politischen Zuständen, belesen in allen Zweigen der Wissenschaft. Gandersheim, das in litterarischer Beziehung über alle anderen hervortritt, schon weil es die Heimat und Schule der Roswita war, besaß eine wunderbare Bibliothek, wo neben den Kirchenvätern und Erbauungsbüchern die griechi-

schen Poeten prangten, und aus den Werken der ersten Schriftstellerin ist zu entnehmen, daß sie dieselben gelesen hatte, ohne sich durch irgend welche prüde Kleinlichkeit darin zurückhalten zu lassen. Die außerordentlichen Leistungen der Frauenklöster auf dem Gebiete der Kalligraphie sind bekannt. Das Kloster Wessobrunn besaß im 11. Jahrhundert in der Nonne Diemud eine Schreibkünstlerin von solcher Berühmtheit, daß mit einer Bibelabschrift von ihrer Hand ein ansehnliches Gut bezahlt wurde.

Es konnte natürlich nicht fehlen, daß manche der Äbtissinnen ihre Stellung nicht in der lobenswerthe Weise ausfüllte. Manche benützte dieselbe nur, um in Freuden zu leben, kümmerte sich nicht um ihr Haus und slog in der Welt herum. Andere ruinierten das Kloster durch ihren Luxus, trieben übermäßigen Buß und huldigten den Tafelfreunden mehr, als mit ihrer Würde in Einklang zu bringen war. Dies bot auch der Kirche Gelegenheit, ihre immer gehegten Reformpläne nachdrücklicher zu betonen, und langsam gelang es der ausdauernden Eifersucht der Mönche, die gewünschten Einschränkungen durchzusetzen. Doch fanden sie stellenweise den energigsten Widerstand; eine tirolische Äbtissin, welche in tadellosem Ruße stand, geriet in gewaltigen Zorn, weil man ihr verbieten wollte, Bäder und Hochzeiten zu besuchen. Sie wurde exkommuniziert, man konfiszierte ihre Güter; sie erhob die Steuern und Zehnten mit Gewalt, und als ihr Kloster gestürmt wurde, flüchtete sie sich in den Wald und entkam den erzbischöflichen Truppen. Als man ihr später antrug, ihren Platz wieder in dem reformierten Kloster einzunehmen, wies sie das Anerbieten stolz zurück und zog vor, in der Verborgenheit zu leben, ehe sie sich Reformen aufzwingen ließ, die sie nicht billigte.

So haben die Klöster jener Zeiten alle Wünsche befriedigt, welche der ehrgeizigste Unabhängigkeitstrieb der Frau zeitigen konnte, und sie haben der Frau auch Gelegenheit gegeben, zu beweisen, daß sie wohl befähigt sei, Stellen auszufüllen, welche die größten Anforderungen an ihre Fähigkeiten, ihre Energie und Klugheit stellen, und daneben noch der Kultur zu dienen, der Kunst und Wissenschaft ein Asyl zu bieten. Die stolzen Äbtissinnen und ihre Schutzbefohlenen waren die glänzenden und glücklichsten Vorläuferinnen der heutigen Frauenrechtlerinnen, die mit unendlich bescheideneren Ansprüchen so scheinbar weit verschiedene Ziele anstreben, die aber doch derselben Quelle entspringen.

In ihrer Schlichtheit groß.

Die Mutter des Präsidenten der französischen Republik, die letzthin infolge einer Lungenentzündung in dem hohen Alter von 92 Jahren in ihrer häuslichen Wohnung in Marianne, unweit Montelimar, gestorben ist, gehörte sicherlich zu den sympathischsten und rührendsten Erscheinungen des modernen Frankreichs. Während ihr Sohn von Stufe zu Stufe den höchsten Posten der Republik erklomm, blieb sie eine einfache Bäuerin, die nichts an ihren Lebensgewohnheiten ändern und vor allem nicht ihren Meierhof verlassen wollte. Es war ihr schwer geworden in den allerletzten Jahren, als das Alter sie an das Zimmer zu fesseln begann, die Beaufsichtigung der Feld- und Gartenarbeiten aufzugeben und sich auf andere darin zu verlassen. Seitdem verließ sie nur selten das kleine Zimmer des alten provençalischen Bauernhauses, aus dem eine massive Treppe zur Küche hinaufführte. Ein Bett mit großen, gelblichen Vorhängen in einer Ecke, ein runder Tisch in der Mitte, einige Stühle und ein paar Heiligenbilder, sowie das Porträt ihres Sohnes mit dem breiten Bande des Großmeisters der Ehrenlegion bildeten den gesamten Schmuck des friedlichen Gemaches. Von der Politik verstand sie zu ihrem Glück nicht das mindeste, und die hohen Würden, zu denen ihr inzwischen auch ein Dreißigjähriger Sohn gelangt war, flüchten ihr viel mehr ein schmerzliches Mißtrauen, als Bewunderung und Entzücken ein. Als sie die Nachricht von seiner Wahl nach dem Tode Felice Faures erhielt, war sie geradezu betroffen und beunruhigt. Auf die Mitteilung eines ihrer Bekannten, der ihr erklärte, er habe den Präsidenten einige Tage nach seiner Erhebung wohl und munter in Versailles gesehen, erwiderte sie: „Er steht zufrieden aus? Das wundert mich — ich bin es nicht. Ach, der arme Junge! — Welche Sorgen stehen ihm bevor!“

Sie hatte aber nur eine sehr undeutliche Vorstellung von dem Posten, den ihr Sohn einnahm, und von dessen Beschwerden. Sie hatte wohl von Paris, den Kammerern und den Ministern reden hören, aber nicht viel davon verstanden. Da sie nicht im geringsten Frauenrechtlerin war, war all das ihrer Ansicht nach

Wie und wann sie nach Hause kommen!
 Kommt mein Mann des Nachts nach Hause
 Und macht Lärm in seiner Klausel,
 Dann kann ich ganz sicher gehn,
 Es ist — jehn.
 Wenn er aber, mehr wie üblich,
 Sagt guten Abend, freundlich, lieblich,
 Wenn er scherzt und wenn er lacht
 — Mitternacht.
 Wenn er aber leise, leise,
 In ganz ungewohnter Weise,
 Stumm sich legt mit Not und Mühs,
 Dann ist's — früh.

Neues vom Bühnemarkt.

Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben. 5. Band: Rubens. Des Meisters Gemälde in 551 Abbildungen. Mit einer biographischen Einleitung von Adolf Rosenbergs. In vornehmem Leinenband Mk. 12.— (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt).
 Besonders umfang- und inhaltreich hat sich dieser neue Band der „Klassiker der Kunst“ gestaltet, der das Lebenswerk des großen Flamen, Peter Paul Rubens, dem Kunstfreund vergegenwärtigt. Schon rein äußerlich betrachtet, war hier eine Fülle des Stoffes zu sichten und zu verarbeiten, wie bei wenigen anderen Heroen der bildenden Kunst. Adolf Rosenbergs, der schon die beiden ersten Bände des Unternehmens, Raffael und Rembrandt, in so muster-gültiger Weise herausgegeben, war sicher der Berufene auch für die große und schwere Aufgabe, Rubens' „sämtliche Werke“ in kritisch zuverlässiger Weise zu edieren. Er hat diese Aufgabe auch glänzend gelöst und in der Sonderung der Schöpfungen des Meisters aus der Menge der Mitarbeiter, wie auch in der biographischen Einleitung und in den kurzen, sachlichen Anmerkungen zu einzelnen Bildern sich wieder als einen der ersten Rubens-Kenner, die wir besitzen, erwiesen. Daß nun in diesem Rubens-Band ein ganzer Kosmos voll uner-schöpflichen Lebens und feuriger Gestaltungskraft umschlossen liegt, das braucht nicht mehr ausdrücklich gesagt zu werden. Weiß doch jeder, daß dieser produktivste aller großen Meister auch der vielseitigste war, daß er in der religiösen, wie in der Historienmalerei, im Porträt und im Genre, im Stillleben und in der Landschaft gleich Mächtiges, für die ganze fernere Kunstentwicklung Mitbestimmendes geschaffen hat; und bezeugt doch, außer in der fortwährenden Energie und Wucht seines Temperaments, in dieser Vielfältigkeit seiner Gestaltungskraft das Geheimnis seiner nie beschränkten, nie gealterten Volkstümlichkeit. Viel von den für die Wirkung des flämischen Titanen entscheidenden Eigenschaften bleibt auch bei der Umwandlung, der die Originale bei der verkleinerten Schwarzweiß-Wiedergabe unterliegen müssen, erhalten, besonders wenn die Reproduktionen so vortrefflich ge-

lungen sind wie in diesem Rubens-Band. Ein Zufall fügt es, daß gerade zwei ausführliche, glänzend geschriebene Analysen des Rubens'schen Künstlercharakters, Jakob Burckhardt's volu-mine „Erinnerungen an Rubens“ und Robert Vischers kürzlich erschienenen kleines Rubens-Buch, der Abbildungen völlig entbehren. Wer jene beiden Schriften mit wirklichen Gewinn und mit selbständiger Kritik lesen will, der findet nun in dem Band der „Klassiker der Kunst“ das Material in aller Vollständigkeit und zu bequemer Handhabung beisammen.
Die neue Frauentracht. Mitteilungen der Freien Vereinigung für Verbesserung der Frauentracht, redigiert und herausgegeben von Ella Law in Dresden. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. Monatlich 1 Pfst. Preis für das Halbjahr Mk. 1.50.
 Inhalt des ersten Heftes: Ella Law, An unsere Leser; Dr. Thiersch, Das Leipziger Turn- und Schulkleid; Dr. M. Schmidt-Hubertusburg, Der Strumpfhalter der Firma Karl Schmid in physiologisch-theoretischer Beleuchtung; Zu den Strumpfhältern; Minna Wagnson, Die Ausstellung neuerzeitlicher Frauentracht in Bremen (Schluß); Ida Barber, Reform-Mode; Dr. G. Weidenbaum, Ueber die neue Frauentracht (Fortsetzung); Vereinsnachrichten; Briefkasten.

Marionetten-Geheimnisse.

Skizze von G. G. (Schluß.)

Eine kurze Ouverture, der Vorhang steigt, in kleinem Rahmen ersteigt ein Bühnenbild vor unseren Augen, wie es sich jugendliche Phantasie nicht lauscher denken kann. Je nach Situation eine stimmungsvolle Waldpartie, ein kühnes Felsen-schloß, eine heimelige Bauernstube, ein gotischer Ritter-saal, ein ephemeranter Schloßhof oder ein moderner Salon. Die Innenausstattung der Wohnräume so korrekt und zierlich ausgestattet, daß man sich an diesem Miniatur-schmuck kaum satt sehen kann. Und in all' dies hinein die nur 25 Centimeter hohen Könige und Prinzen, Ritter und Edelräu-chen, Doktoren und Zauberer, Bauern und Bäuerinnen, Wirte, Bäcker, Metzger, Polizisten, Nachtwächter und unter ihnen der allzeit hungernde und dürstende, freuzügelte Kasperl Karisari. Haltung, Miene, Bewegung, Spiel und Sprache von einer Natürlichkeit und Regsamkeit, die überraschen muß. Da bedarf es keiner Gagen, keiner Wohnungen, keiner Nahrung; Weib, Paß, Intrigue und Kün-digung sind vollständig ausgeschloffen; sie lassen sich nach Wunsch führen und beherrschen. Einzig in der Bedienung sind diese Künstlerfiguren sehr anspruchsvoll. Wir müssen sie vom Kopf bis zur Zehe anziehen, ihnen bei jedem Schritt und Schritt die Beine vor- und rückbewegen, jede Arms-, jede Kopfbewegung mitteilen, ja sogar für sie sprechen, so bequem sind diese Herrschaften.
 Der fröhliche Zuschauer hat keine Ahnung, welche Unsumme von Arbeit eine einzige Vorstellung mit sich

bringt, wie viele Säckelchen bereit liegen, wie viele Proben stattfinden müssen, bis eine Novität klappt. Drum sei ihm ein Blick hinter die Coulissen gestattet, bevor der Vorhang sich lüftet. Was die erste Szene an Dekorationen, Requisiten und Personen bedarf, ist hübsch bereitgestellt. Links und rechts neben der Miniaturbühne stehen so viele Herren und Damen, als das Stück Rollen hat, während auf Bühnenhöhe hinter dem letzten Prospekt wiederum so viele Figurenführer platziert sind. Dieses Doppelpersonal bringt es bei präzisier Zusammenarbeit fertig, daß das geprochene Wort von der zugehörigen Figur mit all' jenen Aktionen begleitet wird, wie sie in Wirklichkeit sich vollziehen, so daß der Zuschauer eine abgerundete Bühnenleistung genießt. Die künstlerische Sorgfalt, welche auf Dekorationen, Kostüme und Requisiten verlegt wird, die Effekte der elektrischen Bühnenbeleuchtung, die Funktionen der Verknüpfungen und Flugapparate, die Wirkungen von Donner, Blitz und Sturm lassen prächtige Handlungen ersehen.

Dieses Zaubereich der Jugend hat nun bald zwei Jahre auch in St. Gallen Sitz und Stimme und erfreut sich großer Sympathien. Allsonntäglich pilgert klein und groß ins Marionettentheater wie in Athen, und Papa Schmid ist überglücklich, daß sein Lebenswert die erste Stätte im Schweizerland gefunden. Seit Jahrzehnten haben in München Künstler und Dichter miteinander gewetteifert, diesen Muffentempel der Jugend nach Kräften durch ihre Mithilfe zu fördern. Wir hoffen, daß auch unsere Poeten und Farbenmeister eine Ehrenaufgabe darin erblicken, das St. Galler Marionettentheater mit ihren Geistesgaben zu beschenken; der Dank der Jugend ist ihnen gesteuert. Das Interesse für Marionetten, das schon bei den alten Indiern in ausgeprägtester Maße vorhanden war, ist in England und Italien sehr verbreitet und mit Freunden konstatieren wir, daß auch größere Schweizerstädte wiederholt Abordnungen schickten, unsere Marionettenbühne zu studieren. Sie alle waren des Lobes voll und wollten uns zu Gastvorstellungen laden; wir bleiben aber lieber zu Hause, denn Dislokationen dieser Art sind sehr umständlich. Der freiwilligen, freudigen Mitwirkung zahlreicher Damen und Herren ist es zu verdanken, daß die Marionetten hier so rasch ins Leben kamen, und dieselbe opferfreudige Hingabe an die ehle Sache bewirkte es, daß bisher total Fr. 450.— Netto-Ergebnis an diverse Wohlthätigkeitsvereine der Stadt und Umgebung gesendet werden konnten. Wer also der Jugend eine rechte Freude bereiten will, wer sich selbst wieder einmal jung fühlen möchte, der wandere Sonntag nachmittags ins Marionettentheater; er wird mit neuem Humor sich stärken und die Jahre der Jugend sich nochmals zurückwünschen. Allen Gönnern und Förderern des Unternehmens aber wünschen wir ein ebenso gesundes und fröhliches Alter wie Papa Schmid, un-ferm hochverehrten Freund und Vorbild.

GALACTINA Das ärztlich empfohlene **Kindermehl** ist einem jeden Kinde vom 3. bis zum 12. Monate abwechselnd mit guter Milch zu verabreichen.
 Nur nicht am unrichtigen Orte sparen. [3518]
 Berner Halblein beste Adresse: Walter Gyggax, Bleienbach.

Der Cachet und die Eleganz einer Frau sind nicht nur an der Art und Weise ihrer Kleidung kenntlich, sondern auch an den von ihr benutzten Parfüms. Falls sie sich des in der ganzen Welt ohne Rivalen dastehenden **Crème Simon** bedient, ist ihr der Ruf höchster Eleganz gesichert. Das **Poudre de riz Simon**, mit Veilchen oder Heliotropduft, vervollständigt die wunderbaren Wirkungen des **Crème Simon**. (H 10716 X) [3370]

Wartmädriger Husten, häufige Katarrhe, Heiserkeit, kurzen Atem, Auswurf, Verschleimung der Lunge, Rachschmerz, Ermüdung und Schlaflosigkeit heilt rasch und gründlich das berühmte Spezialmittel „**Antitubertulin**“. In Bezug auf die sichere Wirkung ist Antitubertulin allen ähnlichen Präparaten weitaus überlegen, was durch zahlreiche Anerkennungs-schreiben evident bewiesen ist. Preis 1/2 Fl. Fr. 5.—, 1/2 Fl. Fr. 3.50. [2921]
 Aelterlicher Fabrikant: Apotheker B. Franz, Aachen bei Belgien. Depots: Apotheker Kobelt, Griesau; Markt-Apotheker Pöfel; Apotheker am Zitronenbaum, Schaffhausen; Apotheker Reismann, Aarau.

Ein junges, anständiges und reinliches Mädchen, das Freude hat, in einem fein und sehr bequem eingerichteten Haushalt und unter freundlicher Anleitung zu arbeiten, findet sehr gute Stelle. Kochen nicht nötig. Keine Arbeit mit Heizung und Beleuchtung. Keine Hauswäsche. Guter Lohn und ebensolche Beköstigung. Offerten mit Zeugnisabschriften befördert die Expedition unter Chiffre D 3530. [3530]

Ein Fräulein gesellen Allers, tüchtige Damenschneiderin, auch im Umändern, Modernisieren und Garnieren sehr geübt, auch mit sämtlichen Hand- und Zimmerarbeiten vertraut, und im Umgang gewandt, nimmt Stelle an als Kammerfrau, auch zu reisender oder leidender Dame. Ansprüche bescheiden. Gefl. Offerten unter Chiffre 3502 befördert die Expedition des Blattes. [3502]

Zimmermädchen wird gesucht:

für evangelische Pfarrersfamilie in Paris. Schweiz. Diensten. Eigenes Haus. Reise bezahlt. Offerten unter Beilegung von Zeugnisse und Photographie an Herrn Pasteur H. Merle d'Aubigné, 27 rue Humboldt, Paris, Frankreich, zu senden. (H 685 X) [3510]

Stütze der Hausfrau in ein feineres, mittelgroßes Hotel. Schriftliche Offerten unter Chiffre WM 3528 befördert die Expedition des Blattes.

Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste
Kinder-Milch
 Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.
 Depots: In Apotheken. [3493]

In jeder Confection und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.
CHOCOLATS FINS DE VILLARS
 Die von Kennern bevorzugte Marke.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste
Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei
 Terlinden & Co.
 vormals **H. Hintermeister** in Küsnacht Zürich
 werden in kürzester Frist sorgfältig effektiert und retourniert in solider
Gratis-Schachtelpackung.
 Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz
 Hausierer werden nicht gehalten.

Gesucht: zu einer kleinen Familie in der Nähe der Stadt Luzern eine nette, zuverlässige, katholische Tochter als **Stütze der Hausfrau.** Dieselbe muss mit grösseren Kindern umzugehen verstehen. Vertrauensstelle. — Anmeldungen unter **T 334 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern.** [3525]

Als Friseurin und Kammerfrau sucht eine im Fach tüchtige und erfahrene Frau feste Stelle in einem Fremdenhotel. Eventuell wäre sie auch geneigt, sich an einem Fremdenplatz niederzulassen, um von ihrer Wohnung aus sich in die Hotel rufen zu lassen, wenn man ihr sagen könnte, dass sie auf diesem Weg Aussicht zu einer bescheidenen Existenz hätte. Zur Einrichtung und Eröffnung eines eigenen Frisersalons fehlt der Anfragenden das Kapital. Gefl. Offerten befördert die Expedition unter Chiffre R 3501. [3501]

*Suchen wir wachere Kaiser's Haushaltungsbuch für 1.30
 1. bietet grossen vorteil!
 2. überall erhältlich
 3. direkt durch Kaiser's Bern* [3382]

Briefkasten der Redaktion.

Eifrige Leserin in O. Die große Masse von Fischgräten, die Ihnen täglich zur Hand kommt, läßt sich zu Dekorationszwecken benutzen. Die großen Kinnbackengräte z. B. wascht man ganz sauber und vergolbet oder verfilzt sie. In großen Mengen an den Christbaum verteilt, bilden sie einen ganz einzigartigen, zauberhaften Schmuck. Es lassen sich auch sehr schöne Rahmen und Rähmchen davon fertigen.

O. P. N. Natürlich ist es fündich, zu denken, daß ein in Empfang genommener Brief seinen Inhalt zu wechseln vermöge, wenn wir über denselben ernstlich und dringlich beten, ehe wir ihn öffnen. Wenn aber die innere Sammlung, das Beten, die Seele für die Entgegennahme einer schlimmen Nachricht tüchtig macht, so geschieht an den Empfänger doch Großes; lassen Sie deshalb Ihr Frauchen still gewähren. Sie ist sich über ihr Thun und über die treibenden Gründe zu demselben jedenfalls selber nicht klar. Und wer weiß, welche „merkwürdigen“, vielleicht auch recht „kündlichen“ Gedanken man in Ihrer Seele finden würde, wenn man in den Stunden und Augenblicken vor einer Ihr Lebensglück beeinflussenden Entscheidung Ihr Inneres ganz unverhüllt sehen könnte. Oft sind eben die Männer, die am allerleuchtesten auf ihren freien Geist pochen und die „Schwächeren“ lächerlich machen, im Verborgenen geradezu abergläubisch. Mancher ist sich dessen bewußt, mancher aber auch gar nicht. Prinzipiell ist gegen die Veröffentlichung Ihrer Frage nichts einzuwenden, alles angänglich und verlegend Persönliche aber muß wegleiden.

Frau M. P. in N. „Gewissenhaft“ und „zuverlässig“ sind zwei ganz verschiedene Begriffe. Gewissenhaft kann auch der Schwachbegabte sein, dessen Gesichtskreis beschränkt ist, der die Tragweite seines Thuns nicht zu überblicken vermag und der vor lauter Buchstabenangewissenhaftigkeit nicht im Stande ist, sein Handeln den sich plöglich ergebenden Verhältnissen anzupassen. Nur wo die Gewissenhaftigkeit mit Intelligenz, mit beweglichem Geist und scharfem Verstand gepaart ist, da ergibt sich die Zuverlässigkeit, die bei

einem Angestellten so wertvoll ist, daß man ihn um keinen Preis verlieren möchte. Ganz dasselbe ist der Fall mit dem Ausdruck „guter Wille“. Ein gutwilliger und gewissenhafter Arbeiter kann eine unschätzbare Ertragskraft sein, wo unter Aufsicht maßstimmig gearbeitet werden muß, wogegen der gleiche Mann ganz ungeeignet ist für einen Posten, der eigenes Denken und teilweise Selbständigkeit verlangt. Sie dürfen diesen Unterschied doch auch schon im Haushalt mit Dienstpersonen gemacht haben. Informieren Sie sich also persönlich über diese Punkte, ehe Sie dem Betreffenden die Geschäftsführerstelle übertragen.

Eifrige Leserin in G. Ein kaltblütiger Mensch und wäre er der allerintelligenteste, wird niemals ein idealer Lehrer werden, denn das Kind lernt nur von dem Lehrer, der den Weg zu seiner Seele findet. Das ethische Element ist der Haupt Schlüssel des Lehrers, der ihm die Herzen der Schüler öffnet und mit dem Herzen und durch das Herz begreift auch derjenige, dessen Verstand nur mangelhaft entwickelt ist. Der kühl berechnende Verstand dagegen ist niemals im Stande, die Funktion des Herzens zu übernehmen. Wir erinnern Sie an Goethes Ausspruch: „Ein Lehrer, der das Gefühl an einer einzigen guten That, an einem einzigen guten Gedicht erwecken kann, leistet mehr, als einer, der uns ganze Reihen untergeordneter Naturbildungen der Gestalt und dem Namen nach überliefert.“ Es geht aber nicht an, den einzelnen Lehrer für seine Art verantwortlich zu machen, dagegen sollte das ethische Moment bei der Berufswahl des künftigen Lehrers und bei dessen amtlicher Wahl viel mehr berücksichtigt werden und in den Vordergrund treten. Das sind wirklich Sonntagstünder, die vom Schicksal einem idealdenkenden, warmherzigen Lehrer unterstellt werden, oder worden sind. Sein Andenken bleibt im Segen.

Frl. J. M. in S. Heldenthaten sind bloß einfache Handlungen des Gehorams gegen unsern Vorgesetzten, gegen unsere innere Ueberzeugung. Der Mensch folgt einem Zwang, dem er nicht widerstehen kann, wenn er sich in die größte Todesgefahr begibt, um eine That der Rettung zu vollbringen. Es ist aber auch ein innerer

Zwang, eine unwiderstehliche Nötigung, welcher er folgt, wenn er von Schrecken und Entsetzen erfaßt, untätig bleibt in einem bedrohlichen Augenblick, oder der Gefahr entflieht. Dieser ist im Grunde genommen ebenso wenig ein zu verachtender Feigling als der andere, auch nicht aus ruhiger Ueberlegung mit unbeflecktem Willen ein zu bewundernswürdiges Beispiel. Beides sind Anlagen, die meistens auf physischer Grundlage beruhen.

Frn. E. B. in N. Begeisterung ist Freude der edelsten Art, und man kann sich für jede Arbeit begeistern, wenn man die Meisterschaft darin anstrebt. Jeder wird innerlich unglücklich, der etwas anderes sein will, als edel als Mensch und tüchtig in seinem Beruf. Bitter arm muß der genannt werden, welcher den Stand, in den ihn seine Fähigkeiten verweisen, gering schätzt.

Ebene Leserin in B. An Ihnen liegt es, dafür zu sorgen, daß Ihre Tochter sich ein richtiges Bild macht von der Ehe, daß sie nicht darauf rechnet, ein Schmetterlingsballet zu führen, auch dann nicht, wenn die ökonomischen Verhältnisse dies vollkoll ermöglichen.

Bei Magenbrennen (Gerwasser), unregelmäßiger Verdauung und den damit in Zusammenhang stehenden Beschwerden nehme man „St. Urs-Glixir“. Erhältlich in Apotheken à Fr. 2.25 das Fläschchen, oder direkt von der „St. Urs-Apothete, Solothurn“, franco gegen Nachnahme. [3446]

Das feinste in Bienenhonig.

Wer sich auf den Winter etwas ganz Vorzügliches an Bienenhonig anschaffen will, dem kann ich malländischen Honig empfehlen. Er ist unerreicht im Aroma. 8 Pfund (Zoll, Porto, Verpackung, Spesen und schöne Blechbüchse inbegriffen) kosten nur Fr. 7.20. Die Sendung geschieht unter Nachnahme. Wer diese Gelegenheit zu benutzen wünscht, der sende seine Bestellkarte mit der Angabe, ob heller oder dunkler Honig gewünscht wird, zur Weiterbeförderung an die Expedition. [3408]

Massier-Kugeln

Massier-Apparate
Hanteln, Armstärker
Turn-Apparate
bestbewährte Systeme.

Sämtliche Artikel für
Körper- und Gesundheitspflege.

Sanitäts-Geschäft
Hausmann A.-G.
Basel, St. Gallen, Zürich,
Genf, Davos. [3531]

Leibbinden

der bewährtesten Systeme
Glénard-Binden
Monopol-Binden
und viele andere mehr.
Alle Damen-Artikel
sowie Artikel zur
Kinderpflege.
Sanitätsgeschäft [3182]
M. Schaerer A.-G., Bern.
— Damen-Bedienung. —

LOSE

vom Stadttheater in Zug versendet zu 1 Fr. und Listen zu 20 Cts. das grosse Loseversand-Depot **Frau Hirzel-Spöri, Zug.** Haupttreffer 30,000 und 15,000 Fr. Auf 10 ein Gratis-Los. Ziehung am 30. Januar. [3363]

Heirate nicht

ohne **Dr. Retau, Buch über die Ehe**, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr. Dr. Lewitt, **Beschränkung d. Kinderzahl**, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwig's Verlag** in Luzern. Abnehmern beider Werke liefert **gratis** „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen“ (preisgekröntes Werk). [3081]

Cotillon-Touren

Ballorden, Mützen, Scherzartikel
Knallbonbons [3400]
Fastnachts-Artikel.
Verlangen Sie Fastnachts-Katalog.
Franz Carl Weber, Spezialhaus
Bahnhofstr. 60 u. 62, Zürich.



[3497]



Alkoholfreie Weine Meilen.

Sterilisierte Fruchtsäfte aus frischen Trauben, rot und weiss, Pflaumen, Birnen, und Beerenfrüchten (Kirschen, Heidelbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren). Bestes Erfrischungsgetränk für den Familientisch und bei Ausflügen. **Craubensaftkuren.** [3418]
Citronensaft. Himbeersyrup. Citronensyrup.

Töchter-Pensionat

„Bon Accueil“
Chamblon, 30 m von Yverdon.
Gründliche Erlernung der französ. Sprache in allen Fächern. Englisch, Musik, sowie Hausarbeiten und feinere Handarbeit. Pensionspreis 800 Fr. jährlich. Schöne Lage auf der Höhe. 650 m ü. Meer. Gesunde Luft. Gewissenhafte Referenzen. Prospekt zur Verfügung bei der Vorsteherin 3521] **Fr. Wwe. Fivaz.**

Empfehlung

für Abnahme von feinstem, vollfetttem, saftigem
Prima-Emmentaler-Käs
in Postcolli von 5 und 10 Kilo; per Kilo zu Fr. 1.60 franko unter Nachnahme. Wir bieten das Feinste für Hôtels, Pensionen, Restaurants und feine Privatkundschaft. Garantiert tadellose Bedienung. [3456]

Familie Schelbert

Kaltbrunn, Kt. St. Gallen.



Prospekte mit Preisangabe versendet
[3022] **J. G. Meister**
Zürich, 35 Merkurstrasse 35.

Die Broschüre:

„Das unreine Blut“

und seine Reinigung mittelst innerlicher Sauerstoffzufuhr
versendet **gratis E. R. Hofmann**, Institut für Naturheilkunde, **Bottmingermühle** bei Basel. [3460]

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme * rasche Hebung der körperlichen Kräfte * Stärkung des Gesamt-Nervensystems.

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

Feine Existenz für Damen, Friseurinnen etc.

Ertelle Unterricht in med. Kosmetik (Schönheitspflege), event. brieflich. Honorar mässig. Kosmetisches Institut Konstanz Tägermoosstrasse 9.

NB. Unschädl. Mittel zur Beseitigung von Malen aller Art, Sommersprossen, Falten, lästigen Haaren, Haarausfall, zur schnellen Selbstbeseitig. billigst. [3512]



Burk's Arznei-Weine

diätetische Präparate.

Von vielen Ärzten empfohlen bei

Verdauungsstörungen:

Burk's Pepsinwein * * * * *
grosse Flasche frs. 7.—,
mittlere frs. 3.—, kleine frs. 1.50.

bei Nervenschwäche und

Blutarmut:

Burk's Eisen-Zinwein * * * * *
grosse Flasche frs. 7.—,
mittlere frs. 3.—, kleine frs. 1.50.

Burk's China-Malvasier * * * * *
grosse Flasche frs. 6.—,
mittlere frs. 3.—, kleine frs. 1.50.

bei Magenleiden:

Burk's Condurango-Wein * * * * *
grosse Flasche frs. 6.—,
mittlere frs. 3.—, kleine frs. 1.50.

Burk's Salmiakpastillen * * * * *
in Dosen zu 30 cs., 50 cs. und frs. 1.50.

Burk's feinste Lakritzen * * * * *
in Springdosen zu 50 cs.

Burk's Ozogen, Luftreinigungsmittel
in Original-Flaschen zu frs. 2.—.
Hauptniederlage in Romanshorn:
Visino & Co., A. G. Visino's Nachfolger.

A. Maestrani & Co., St. Gallen.

Nur reine Ware.

Sorgfältige Fabrikation. 3422

Chocolat u. Cacao, Milchchocolat, Fantasiechocolat aller Art.

**Pensionat & Haushaltungsschule
in Schloss Chapelles ob Moudon.**

Sommer-Kursus 1905 — 5 Monate vom 1. Mai an.
Besondere Bedingungen für Jahres-Aufenthalt.
Theoretischer und praktischer Unterricht in allen Zweigen der Hauswirtschaft. — Französisch. — Prospekt und Referenzen. (H 30246 L) [3505]
Mme. Pache - Cornaz.

Knaben-Institut & Handelsschule
Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Gegründet 1859. [3279]

„Liebe Mutter, vergiss nicht **MAGGI'S Würze!** Sie macht ja schwache Suppen und Speisen so wohlschmeckend.“ [3002]

Kirchenbau-LOSE

Wangen bei Olten (Alleindepot), so wie Zuger Stadttheater-Lose versendet à Fr. 1.— und Ziehungslisten à 20 Cts. das Hauptloseversand-Depot **Frau Haller, Zug.** Haupttreffer Zug 30,000 Fr. und Wangen 15,000 Fr. Auf 10 ein Gratislos, auch wenn von beiden Sorten. [3504]

Gehe nie auf Reisen
ohne vorherige Magenstärkung durch eine kräftige **Mehlsuppe**
aus dem

In 15 Minuten eine vorzügliche Mehlsuppe!

Feinsten Gerösteten Weizenmehl
garantirt ohne jede Beimischung
für Suppen, Saucen etc.
Erste schweiz. Mehlfabrik **WILDGEG**
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Nach einmaligem Versuche wird dieses gesunde billige (Zu 2348 g) und bequeme [3366] **Volksnahrungsmittel** absolut unentbehrlich!
Zu kaufen in allen Spezereihandlungen.

Töchter-Pension.
Guter französ. Unterricht. Musik. Malerei- und Handarbeiten. Familienleben. Vorzügl. Referenzen. Preis 80 Fr. per Monat. [3414]
Me. Jaquemot, diplomierte Lehrerin, Boudry, Neuchâtel.

Frohe Botschaft
an alle, selbst für chronische und unheilbar erkrankte **Sungenleidende**
(Tuberkulose) — Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, Drüsen, Hautausschläge und Flechten jeder Art, skrophulose und rheumatische Kinder. Magere erhalten schöne Körperfülle (Büste), auch brieflich, überraschender Erfolg. Man wende sich vertrauensvoll an **W. Rath**, Homöopath, Arzt, Institut für homöopathische und elektrische Krankenbehandlung, beim Bahnhof Nr. 86 in Speicher bei St. Gallen. [3465]
Auch Sonntags bis 3 Uhr geöffnet.
Arme werden kostenlos behandelt.
Bei Anfragen Marken beilegen.
Viele Dankschreiben.
Elektrische Apparate zum Selbstbehandeln werden auf Verlangen besorgt.

Wer Geld sparen will,
der lasse sich die Broschüre über **Nährsalze** kommen von **E. R. Hofmann** in **Böttmingermühle-Basel.** [3459]

Graphologie.
Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 2.—. Ausführliche Skizze Fr. 4.—. Honorar in Briefmarken oder per Nachnahme. [3467]
Graphologisches Bureau Olten.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bttto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [3484]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Dauernd
auf Jahre, wahr nur
Parketol
(gesetzlich geschützt)
dem Fußboden sein gutes Aussehen, Glanz ohne Glätte. Feucht wischbar.
Kein Blochen.
Gelblich Fr. 4.—, farblos Fr. 4.50.
Verkaufsstellen:
Burgdorf: Ed. Zbinden.
La Chaux de Fonds: Perrochet & Cie.
Horgen: J. Staub.
Luzern: Dieler & Reinhart. b (Weitere folgen.)
Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, welche unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden. [3028]

!Garantierte Rheumatismus-Heilung!
selbst die veraltetsten Fälle. Rückenmarkserkrankungen, Hüftgicht, Ischias, Lähmungen etc. heilt schnell und ohne Berufsstörung durch briefliche Behandlung mit **Indischen Pflanzen- und Kräuter-Mitteln**
Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.
!Tausende Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht! Verlangen Sie Gratisbroschüre.

Trunksucht.
Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädlich empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4. Okt. 1903. Herm. Schönfeld. Stellenbes. Vorsteh. eigenh. Namensunterschrift d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [2860]



Mirol beseitigt mit Sicherheit alle Unreinigkeiten im Gesichte und des Körpers, verleiht einen reinen, zarten Teint, jugendfrisches Aussehen und weisse Hände.

Mirol entfernt unangenehme Ausdünstungen des Schweißes und ist als Zusatz für Bäder eine Wohlthat für den menschlichen Körper.

Mirol ist besonders ein ausgezeichnetes Mundwasser, es beseitigt einen unangenehmen Mundgeruch, stärkt das Zahnfleisch und erhält stets schneeweisse und gesunde Zähne.

Mirol ist erhältlich à Fr. 2.50 per Flasche in allen besseren Coiffeur-Geschäften, Parfümerien und Drogerien. [3273]

1000 Brief-Couverts, Geschäfts-Format Fr. 2.40

500 Doppelbogen Postpapier klein oder Oktav-Format, Fr. 1.50
500 Doppelbogen Postpapier Quart (Geschäfts-Format) „ 3.—

100 Bogen schönes Einwickelpapier [2082] Fr. 2.—

100 sortierte schöne Ansichts-Postkarten Fr. 2, seiden 3.—

Preisliste und Muster von Couverts, Post- und Packpapieren zu sehr billigen Preisen gratis. Bei Einsendung des Betrages franko.

Papierwarenfabrik A. Niederhäuser, Grenchen.

Blutreinigungsthee Kinder-Puder und Salbe

à 1 Fr., angenehm und sicher wirkend. beste Mittel bei Wundsein. [3368]
Englischer Wunderbalsam la. Erfolg garantiert. In Schacht. à 60 Cts. u. 1 Fr.
sehr beliebte Marke in 3 Grüssen. J. Reischmann, Apotheker, Näfels (Glarus).

Cacao de Jong.

Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao. Kgl. Holländischer Hoflieferant.

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1900. — St. Louis 1904.

Grand Prix Hors Concours
Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma. [3529]



Mit „Enterorose“

heilt man rasch und sicher Magen- und Darmkrankheiten Brechdurchfall der Kinder, Ernährungsstörungen im Säuglingsalter, akute und chronische Diarrhöen der Erwachsenen, Darmtuberkulose etc. [2990]

Im Gebrauch in staatlichen Krankenhäusern, Kinderspitälern, Sanatorien etc.

Büchsen à Fr. 1.25 und 2.50. In allen Apotheken erhältlich.

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Dr. WANDER'S MALZEXTRAKTE
40 JAHRE ERFOLG

- Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe Fr. 1.30
- Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht „ 2.—
- Mit Jodeisen, gegen Skrophulose, bester Leberthranersatz „ 1.40
- Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder „ 1.40
- Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene „ 1.50
- Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder „ 1.40

Neu! Ovo-Maltine. Natürliche Kraftnahrung f. Nervöse, geistig und körperlich Erschöpfte, Blutarme, Magenleidende etc. „ 1.75

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonsbons. Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Ueberall käuflich.

Drüsenleiden, Skrofulose, Drüsenanschwellungen, Drüseneiterung

Jahrelang hatte ich mit Drüsenleiden, Skrofulose, Drüsenanschwellungen und offenen, eiternden Drüsen zu kämpfen. Ein grosser Teil der Lymphdrüsen unter den Ohren, am Kinn, am Halse und in den Achselhöhlen erkrankte u. schwoll allmählich an. Einige Drüsen öffneten sich, eiterten längere Zeit unter mässiger Entzündung und heilten sehr langsam unter Hinterlassung von hässl., roten Narben. 2 Drüsen liess ich aufschneiden; trotzdem ging der Heilprozess bei diesen noch langsamer von statten, wie bei den andern. Wenn die Drüsen sich an einer Stelle nach läng. Eitern schlossen, traten daneben resp. an andern Orten frische Anschwellungen auf und so ging es fort ohne Ende. Von diesem hartnäck. Leiden bin ich durch die briefl. Behandlung der Privatpoliklinik Glarus derart hergestellt worden, dass sich seit der Kur, d. i. seit mehr als 2 Jahren, keine Drüsenanschwellungen und keine Eiterung mehr bemerkbar gemacht haben. Elgersweier, Post Ortenberg in Baden, 29. Juni 1903. Karl Oswald. Zur Beurkundung der Unterschrift: Lienert, Bürgermeister. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 403, Glarus. [2856]

Evang. Töchter-Institut Bocken

Horgen am Zürichsee.

Koch- und Haushaltungsschule. Unterricht und Übung im Französischen.

Prachtvolle gesunde Lage. Billige Preise [3520]

Christliche Hausordnung. Beginn des Sommerkurses: 1. Mai 1905.

Prospekte versendet: (H 453 Z) Pfarrer Dr. E. Nagel, Horgen.

Töchter-Pensionat Ray-Moser

in Fiez bei Grandson

Gegründet 1870. (Sch 1373 Q) Gegründet 1870.

könnte nach Ostern wieder neue Zöglinge zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Gründlicher Unterricht. Familienleben. Ermässigte Preise. Musik, Englisch, Italienisch, Malen. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. Für nähere Auskunft wende man sich direkt an Mmc. Ray-Moser. [3511]

Chocolat & Cacao



SPRÜNGLI

Spezialität

in kräftigen

und feinschmeckenden

Koch-Chocoladen

in Pulverform. Rascheste Kochbereitung.

Verlangen Sie unsern Catalog gratis und franko.

Direkt vom Fabrikant zum Käufer! Kredit: 6 Monate!

5 Jahre Garantie! mit einigen Centimes pro Tag. Solidität! Sicherheit!

Die Uhr ist für grosse Wiederstandsfähigkeit berechnet. Der bescheid. Preis dieser Uhr, trotz ihren guten Eigenschaften, verspricht einen guten Absatz bei Post- und Eisenbahn-Angestellten, Landwirten, Mechanikern etc. Jedermann wird diese billige u. konkurrenzlose Uhr verlangen. Alle Uhren werden für 5 Jahre garantiert und vor Versand beobachtet, geölt und reguliert. Senden Sie Fr. 5.— nebst Angabe der genauen Adresse und Sie werden eine Uhr genau wie nebenstehende Abbildung franko erhalten.



Nach achtstündiger Probezeit belieben Sie uns zu avisieren und werden wir dann jeweilen am ersten eines jeden Monats einen Teilbetrag von Fr. 3.— per Nachn. erheben, falls Sie nicht vorziehen, den Betrag mit Fr. 18.— bar per Mandat einzusenden. (Bei Barzahlung Fr. 1.50 Rabatt.) Sind Sie mit der Uhr nicht zufrieden, können Sie dieselbe zurücksenden und der einbezahlte Betrag wird Ihnen sofort zurückerstattet. Die grossen Vorteile unseres neuen Systems sind:

8 Tage Probezeit — 6 Monate Kredit — 5 Jahre Garantie.

RECORBET & Cie., Uhrenfabrik, Chaux-de-Fonds. Grosse Auswahl Damenuhren. [3167]

Tüchtige und ernste Agenten werden gesucht. Beil. den Namen der Zeitung angeben. Verlangen Sie unsern Catalog gratis und franko.



Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar. per engl. Pfd. per 1/2 kg

China-Thee, beste Qualität

Carl Osswald, Winterthur.

Heil- stätte für alkoholranke Frauen Weesen, Schweiz. Arzt: Dr. Spengler, Prosp. gratis v. d. Heilstätte. [3308]



„Ich Habs“ antiseptisch. Kopfwasser hilft gegen Haarausfall, Schuppen, kreisförmige Kahlheit u. s. w. Flacon Fr. 3 in Parfümerien, Coiffeurgeschäften oder direkt durch [3387]

A. H. Grzenkowski ZURICH Bleicherweg 56.